

Hausgottesdienst am Palmsonntag, Lj. B, 28.03.2021



Foto: Friedbert Simon - Jesu Einzug in Jerusalem - Pfarrkirche Hösbach -
in: pfarrbriefservice.de

Vorbemerkung / Vorbereitung

Liebe Mitchristen!

Alle sind wieder sehr herzlich eingeladen zu den Gottesdiensten unserer Pfarreiengemeinschaft (MF = Messfeier / WGF = Wort-Gottes-Feier):

Sa, 27.03. 18:00 Uhr WGF in Maßbach

18:00 Uhr MF in Rannungen

So, 28.03. 08:30 Uhr MF in Thundorf

08:30 Uhr WGF in Theinfeld

10:00 Uhr WGF in Poppenlauer

10:15 Uhr MF in Wermerichshausen

10:15 Uhr WGF in Weichtungen

Wer an einem der Gottesdienste teilnehmen möchte, muss eine FFP2-Maske (oder vergleichbare Qualität, wie z.B. KN95) während des ganzen Gottesdienstes tragen.

Das eigene Gotteslob sollte mitgebracht werden (Gemeindegesang ist weiterhin nicht gestattet, mitunter werden aber Lieder oder andere Texte gemeinsam gesprochen).

Wer lieber daheim bleiben und alleine oder in seiner Hausgemeinschaft Gottesdienst feiern möchte, findet für den Palmsonntag im Folgenden ein Angebot.

Es wäre schön, wenn am Platz des Gottesdienstes eine Kerze brennt, vielleicht ein Blumenschmuck dabeisteht, ein Kreuz oder Christusbild den Hausaltar vervollständigt - und geeignete Zweige für den Palmsonntag für alle Mitfeiernden bereitliegen.

Wer zu mehreren ist, verteile die Texte aus dem Hausgottesdienst an verschiedene Sprecher/innen und entscheide, was man gemeinsam übernehmen oder verändern möchte. Wer den Gottesdienst alleine feiert, wandle die Wir-Form in die Ich-Form um. ‚Unsichere‘ Lieder können auch gemeinsam gebetet oder mit einer musikalischen Hilfe im Internet gesungen oder ggf. sogar mit einem eigenen Instrument begleitet werden.

Die Corona-Ansteckungsgefahr besteht weiterhin sehr intensiv. Auch persönliche Kontakte sollen minimiert werden. Aktuell dürfen sich fünf Personen aus zwei Haushalten treffen, zuzüglich deren Kinder unter 14 Jahren - bei Inzidenz unter 100 (Angabe ohne Gewähr).

Hinweis: In der Fastenzeit/Österlichen Bußzeit entfallen das Gloria und das Halleluja vor dem Evangelium - bis Gründonnerstag bzw. Ostern.

Eröffnung

Wir sind versammelt + im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Gott, der wie ein guter Vater, eine liebende Mutter für uns sorgt, Jesus Christus, der uns Gottes Liebe vorgelebt hat, und der Heilige Geist, der uns zusammenführt ist mitten unter uns. **A:** Amen.

Heute feiern wir den Palmsonntag. Er ist - obwohl er schon auf Jesu Tod hinweist - ein Jubeltag: mit Zweigen jubeln die Menschen damals [und wir heute] Jesus zu. Noch immer haben wir wenig Grund zum Jubeln (außer über den selbstlosen Einsatz der Pflegekräfte, Ärzte/innen, und vieler anderer Menschen, bei dem, was sie hilfreich für andere tun), oder? Vielleicht müssen wir nur genauer hinschauen, den Blick weiten oder die Blickrichtung ändern. Über das, was nicht geht, jammern, können wir gut. Aber vielleicht schauen wir in den kommenden Tagen mal auf das, was trotz allem geht und Grund zum Jubeln und Freuen bietet. Suchen wir bewusst nach diesen Freu- und Jubelmomenten, heute und an allen Tagen, auch der Karwoche - und darüber hinaus.

Der Palmsonntag ist wie ein Eingangstor - ein Tor zur Karwoche mit dem Leidensweg Jesu, der ins Osterfest mündet. So hören oder lesen wir nicht nur das Evangelium vom Einzug in Jerusalem, dem großen Jubel, der so schnell umschlug durch entsprechende ‚Meinungsmache‘ in das „Kreuzige ihn“. Darum auch heute schon die Passion Jesu, in diesem Jahr nach Markus.

Gotteslob Nr. 280,1+2 Singt dem König Freudenpsalmen

https://www.youtube.com/watch?v=_kXKBgOhprM

1. Singt dem König Freudenpsalmen, / Völker, ebnet seine Bahn. /
Salem, streu ihm deine Palmen, / sieh, dein König kommt heran! /
Dieser ist von Davids Samen, / Gottessohn von Ewigkeit. /
Der Da kommt in Gottes Namen, / er sei hochgebenedeit!

2. David sah im Geist entzückt / den Messias schon von fern, /
der die ganze Welt beglückt, / den Gesalbten, unsern Herrn. /
Tochter Sion, streu ihm Palmen, / breite deine Kleider aus, /
sing ihm Lieder, sing ihm Psalmen, / heut beglückt er dein Haus. /

Segensgebet über die Zweige

Herr, unser Gott, segne die Blumen und die grünen Zweige,
segne die Zeichen der Hoffnung und der Zuversicht.

Segne diese Blumen und die grünen Zweige,
damit sie von deiner Zuwendung künden,
als Zeichen der Gewaltlosigkeit und des Friedens.

Segne diese Blumen und die grünen Zweige,
damit sie uns als Zeichen deiner Nähe begleiten. **A:** Amen.

Gebet

Wir wollen beten:

Liebender Gott, wir sind hier mit unseren Gedanken und Fragen, unseren Ängsten und Sorgen, unserer Einsamkeit und Trauer in dieser Zeit. Uns fehlen die vertrauten Menschen, die Treffen, gemeinsame Mahlzeiten, der persönliche Kontakt und Austausch. Damals, als Jesus in Jerusalem eingezogen ist, haben die Menschen ihm zugejubelt und gerufen: Rette uns und schicke Heil. Heute rufen wir dir zu: Rette uns vor allem, was unser Leben schwermacht, rette uns vor diesem Virus, rette uns und unsere Lieben vor dem Tod. Zeige und schenke uns und allen Menschen dein Heil. Sei du jetzt hier und stärke uns. **A:** Amen.

Evangelium **Mk 11,1-10**

Aus dem heiligen Evangelium nach Markus:

Es war einige Tage vor dem Paschafest. Als sie in die Nähe von Jerusalem kamen, nach Bétfage und Betánien am Ölberg, schickte Jesus zwei seiner Jünger aus. Er sagte zu ihnen: „Geht in das Dorf, das vor euch liegt; gleich wenn ihr hineinkommt, werdet ihr einen jungen Esel angebunden finden, auf dem noch nie ein Mensch gesessen hat. Bindet das Fohlen los und bringt es her! Und wenn jemand zu euch sagt: ‚Was tut ihr da?‘, dann antwortet: ‚Der Herr braucht es; er lässt es bald wieder zurückbringen.‘“

Da machten sie sich auf den Weg und fanden außen an einer Tür an der Straße ein Fohlen angebunden und sie banden es los. Einige, die dabei standen, sagten zu ihnen: „Wie kommt ihr dazu, das Fohlen loszubinden?“ Sie gaben ihnen zur Antwort, was Jesus gesagt hatte, und man ließ sie gewähren. Sie brachten das Fohlen zu Jesus, legten ihre Kleider auf das Tier, und er setzte sich darauf. Und viele breiteten ihre Kleider auf den Weg aus, andere aber Büschel, die sie von den Feldern abgerissen hatten.

Die Leute, die vor ihm hergingen und die ihm nachfolgten, riefen:
„Hosanna! Gesegnet sei er, der kommt im Namen des Herrn! Gesegnet sei
das Reich unseres Vaters David, das nun kommt. Hosanna in der Höhe!“
Frohe Botschaft unseres Herrn Jesus Christus! - **A:** Lob sei dir Christus!

Gotteslob Nr. 280,3+4 Singt dem König Freudenpsalmen

https://www.youtube.com/watch?v=_kXKBgOhprM (ab 2:45)

3. Sieh, Jerusalem, dein König, / sieh, voll Sanftmut kommt er an! /
Völker, seid ihm untertänig, / er hat allen wohlgetan! /

Den die Himmel hochverehren, / dem der Chor der Engel singt, /
dessen Ruhm sollt ihr vermehren, / da er euch den Frieden bringt! /

4. Geister, die im Himmel wohnen, / preist den großen König heut: /
und ihr Völker aller Zonen / singt, er sei gebenedeit! /

Singt: Hosanna in den Höhen, / hochgepriesen Gottes Sohn! /
Mögen Welten einst vergehen, / ewig fest besteht sein Thron.

Kyrie

Du bist demütig und reitest auf einem Esel in deine heilige Stadt. -
Herr, erbarme dich.

Du warst einer von uns, wurdest wie ein Sklave und bist dem Kreuz nicht
ausgewichen. - Christus, erbarme dich.

Du bist über alle erhöht, du bist der Herr, zur Ehre Gottes, des Vaters. -
Herr, erbarme dich.

Gebet

Wir wollen beten:

Jesus, unser Bruder und Herr! Erst haben die Menschen dir zugejubelt,
später wünschten dir viele Kreuz und Tod, angestiftet durch die Mächtigen
ihrer Zeit. Wehre allem Machtmissbrauch heute - im Großen wie im Klei-
nen. Nimm die Leiden der Vielen mit hinein in dein Leiden, schenke Heil
und Heilung unserer Welt. Darum bitten wir dich, unseren Erlöser, Gottes
Sohn, im Heiligen Geist. **A:** Amen.

Lesung

Phil 2,6-11

Hinführung: In einem kurzen Hymnus haben die frühen Christinnen und Christen Menschwerdung, Leben, Sterben und Auferweckung Jesu Christi zusammengefasst und gedeutet. Der Apostel Paulus stellt dieses Lied der Gemeinde als Vorbild für ein Leben in Christus vor Augen.

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Philippi:

Jesus Christus war Gott gleich, hielt aber nicht daran fest, Gott gleich zu sein, sondern er entäußerte sich und wurde wie ein Sklave und den Menschen gleich. Sein Leben war das eines Menschen; er erniedrigte sich und war gehorsam bis zum Tod, bis zum Tod am Kreuz.

Darum hat ihn Gott über alle erhöht und ihm den Namen verliehen, der größer ist als alle Namen, damit alle im Himmel, auf der Erde und unter der Erde ihr Knie beugen vor dem Namen Jesu und jeder Mund bekennt: „Jesus Christus ist der Herr“ - zur Ehre Gottes, des Vaters.

Wort des lebendigen Gottes. - **A:** Dank sei Gott

Gotteslob Nr. 461,1 Mir nach, spricht Christus, unser Held

https://www.youtube.com/watch?v=e1_nGiSeEck

1. „Mir nach“, spricht Christus, unser Held, / „mir nach, ihr Christen alle! / Verleugnet euch, verlasst die Welt, / folgt meinem Ruf und Schalle; nehmt euer Kreuz und Ungemach / auf euch, folgt meinem Wandel nach.“

Passion

Mk 15,1-47 (Kurzfassung)

Die Passion kann in drei Rollen gelesen werden:

E = Erzähler/in **S** = Sonstige **J** = Jesus

E Gleich in der Frühe fassten die Hohepriester, die Ältesten und die Schriftgelehrten, also der ganze Hohe Rat, über Jesus einen Beschluss. Sie ließen ihn fesseln und abführen und lieferten ihn Pilatus aus. Pilatus fragte ihn:

S Bist du der König der Juden?

E Er antwortete ihm:

J Du sagst es.

E Die Hohepriester brachten viele Anklagen gegen ihn vor. Da wandte sich Pilatus wieder an ihn und fragte:

S Willst du denn nichts dazu sagen? Sieh doch, wie viele Anklagen sie gegen dich vorbringen.

E Jesus aber gab keine Antwort mehr, so dass Pilatus sich wunderte. Jeweils zum Fest ließ Pilatus einen Gefangenen frei, den sie sich ausbitten durften. Damals saß gerade ein Mann namens Barábbas im Gefängnis, zusammen mit anderen Aufrührern, die bei einem Aufstand einen Mord begangen hatten. Die Volksmenge zog zu Pilatus hinauf und verlangte, ihnen die gleiche Gunst zu gewähren wie sonst. Pilatus fragte sie:

S Wollt ihr, dass ich euch den König der Juden freilasse?

E Er merkte nämlich, dass die Hohepriester Jesus nur aus Neid an ihn ausgeliefert hatten. Die Hohepriester aber wiegelten die Menge auf, lieber die Freilassung des Barábbas zu fordern. Pilatus wandte sich von Neuem an sie und fragte:

S Was soll ich dann mit dem tun, den ihr den König der Juden nennt?

E Da schrien sie:

S Kreuzige ihn!

E Pilatus entgegnete:

S Was hat er denn für ein Verbrechen begangen?

E Sie aber schrien noch lauter:

S Kreuzige ihn!

E Darauf ließ Pilatus, um die Menge zufriedenzustellen, Barábbas frei. Jesus lieferte er, nachdem er ihn hatte geißeln lassen, zur Kreuzigung aus.

Die Soldaten führten ihn ab, in den Hof hinein, der Prätórium heißt, und riefen die ganze Kohórte zusammen. Dann legten sie ihm einen Purpurmantel um und flochten einen Dornenkranz; den setzten sie ihm auf und grüßten ihn:

S Sei begrüßt, König der Juden!

E Sie schlugen ihm mit einem Stock auf den Kopf und spuckten ihn an, beugten die Knie und huldigten ihm.

Nachdem sie so ihren Spott mit ihm getrieben hatten, nahmen sie ihm den Purpurmantel ab und zogen ihm seine eigenen Kleider wieder an.

Dann führten sie Jesus hinaus, um ihn zu kreuzigen. Einen Mann, der gerade vom Feld kam, Simon von Kyréne, den Vater des Alexander und des Rufus, zwangen sie, sein Kreuz zu tragen. Und sie brachten Jesus an einen Ort namens Gólgota, das heißt übersetzt: Schädelhöhe. Dort reichten sie ihm Wein, der mit Myrrhe gewürzt war; er aber nahm ihn nicht. Dann kreuzigten sie ihn. Sie verteilten seine Kleider, indem sie das Los über sie warfen,wer was bekommen sollte.

Es war die dritte Stunde, als sie ihn kreuzigten. Und eine Aufschrift gab seine Schuld an: Der König der Juden. Zusammen mit ihm kreuzigten sie zwei Räuber, den einen rechts von ihm, den andern links.

Die Leute, die vorbeikamen, verhöhnten ihn, schüttelten den Kopf und riefen:

S Ach, du willst den Tempel niederreißen und in drei Tagen wieder aufbauen? Rette dich selbst und steig herab vom Kreuz!

E Ebenso verhöhnten ihn auch die Hohepriester und die Schriftgelehrten und sagten untereinander:

S Andere hat er gerettet, sich selbst kann er nicht retten. Der Christus, der König von Israel! Er soll jetzt vom Kreuz herabsteigen, damit wir sehen und glauben.

E Auch die beiden Männer, die mit ihm zusammen gekreuzigt wurden, beschimpften ihn.

Als die sechste Stunde kam, brach eine Finsternis über das ganze Land herein - bis zur neunten Stunde. Und in der neunten Stunde schrie Jesus mit lauter Stimme:

J Éloï, Éloï, lema sabachtáni?,

E das heißt übersetzt:

J Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?

E Einigevon denen, die dabeistanden und es hörten, sagten:

S Hört, er ruft nach Elíja!

E Einer lief hin, tauchte einen Schwamm in Essig, steckte ihn auf ein Rohr und gab Jesus zu trinken. Dabei sagte er:

S Lasst, wir wollen sehen, ob Elíja kommt und ihn herabnimmt.

E Jesus aber schrie mit lauter Stimme. Dann hauchte er den Geist aus.
(Innehalten zu einer kurzen Gebetsstille)

E Da riss der Vorhang im Tempel in zwei Teile von oben bis unten.

Als der Hauptmann, der Jesus gegenüberstand, ihn auf diese Weise sterben sah, sagte er:

S Wahrhaftig, dieser Mensch war Gottes Sohn.

E Auch einige Frauen sahen von Weitem zu, darunter Maria aus Mágdala, Maria, die Mutter von Jakobus dem Kleinen und Joses, sowie Sálome; sie waren Jesus schon in Galiläa nachgefolgt und hatten ihm gedient. Noch viele andere Frauen waren dabei, die mit ihm nach Jerusalem hinaufgezogen waren.

Da es Rüsttag war, der Tag vor dem Sabbat, und es schon Abend wurde, ging Josef von Arimathäa, ein vornehmes Mitglied des Hohen Rats, der auch auf das Reich Gottes wartete, zu Pilatus und wagte es, um den Leichnam Jesu zu bitten. Pilatus war überrascht, als er hörte, dass Jesus schon tot sei. Er ließ den Hauptmann kommen und fragte ihn, ob Jesus bereits gestorben sei. Als er es vom Hauptmann erfahren hatte, überließ er Josef den Leichnam. Josef kaufte ein Leinentuch, nahm Jesus vom Kreuz, wickelte ihn in das Tuch und legte ihn in ein Grab, das in einen Felsen gehauen war. Dann wälzte er einen Stein vor den Eingang des Grabes.

Maria aus Mágdala aber und Maria, die Mutter des Joses, beobachteten, wohin er gelegt wurde.

Gotteslob Nr. 461,4 Mir nach, spricht Christus, unser Held

https://www.youtube.com/watch?v=e1_nGiSeEck (ab 2:30)

4. So lasst uns denn dem lieben Herrn / mit unserm Kreuz nachgehen /
und wohlgemut, getrost und gern / in allem Leiden stehen. /
Wer nicht gekämpft, trägt auch die Kron' / des ew'gen Lebens nicht
davon.

Lesepredigt

Haben Sie sich schon einmal überlegt, warum Sie Karriere machen oder gemacht haben, Erfolg und Anerkennung spüren, Bewunderung erfahren, angesehen sind, Lob und Wertschätzung genießen dürfen? Warum zeigen Ihnen Menschen ihre Liebe, sind dankbar und stolz, glücklich und selig, dass sie mit Ihnen das Leben teilen können? Eine komische Frage, erst recht heute am Palmsonntag.

Die Antworten auf diese Frage lauten vielleicht: Ich habe mich bemüht, mich echt angestrengt, richtig intensiv hineingehängt, mich hochgearbeitet, nicht geschont, viel Zeit investiert, Wissen erworben, nicht auf die Uhr geschaut, aber auch mal Glück gehabt. Ich war einfach da. Die Sache hat mich interessiert.

Oder: Ich zeige einfach, dass ich lieb und gut bin, ein Herz habe und stehe zu meinen Gefühlen. Auf mich ist Verlass. Ich bin gerne für andere da, hilfsbereit, wo immer sie mich brauchen. Ich kann meine Bedürfnisse auch einmal hinten anstellen. Hauptsache anderen geht es gut. Wenn das so ist, dann bin ich zufrieden, ja glücklich.

Unsere zweite Lesung gibt eine andere Antwort auf die Frage: Warum ist Jesus Christus König und Herr? Warum hat Gott ihn zu seiner Rechten erhöht? Warum gelten ihm Bewunderung, Anbetung, Lobpreis? Warum beugen sich die Leute nicht nur mit einem Knicks vor ihm, sondern fallen vor ihm auf die Knie?

Die Antwort, die das Lied, die Paulus gibt, verwundert: Dieser Jesus hat alles aufgegeben. Er ist hereingestiegen in die tiefsten Tiefen menschlichen Lebens. Er hat wie ein Sklave gelebt, ist der Erniedrigung nicht ausgewichen, ist seinen Weg in Treue bis zum letzten Atemzug gegangen. Er hat hingeschaut auf die Nöte, das Elend, die Schuld, die Krankheit der Menschen und hat sich zuinnerst betreffen und berühren lassen. Und er hat gehandelt. Er hat Menschen über das Gesetz gestellt und ist so mit dem Gesetz in Konflikt geraten.

Er hat anderen ihre Falschheit, die Verlogenheit ihrer Frömmigkeit, deutlich gezeigt, ihnen ihr nur äußerliches frommes Getue gespiegelt, sie als Hirten gebrandmarkt, denen nur die Wolle und das Fleisch, aber nicht die Schafe wichtig sind. Er hat ihnen vorgehalten, dass sie sich in illustrier Gesellschaft wohlfühlen, aber um die Tat der Liebe einen weiten Bogen machen mit Ausreden wie: Am Sabbat dürfen wir ja nicht, das gefällt Gott nicht, das ist verboten ...

Jesus stellt den Menschen in die Mitte seines Tuns. Seine Liebe ist umwerfend, unfasslich, sie bringt das Gesetz, den Ritus und die Tradition durcheinander. Kein Wunder also, dass er auf den Bühnen der Selbstdarstellung nichts zu suchen hat, verschwinden muss, dieses personifizierte schlechte Gewissen für viele ...

Darum, genau darum, hat Gott ihn erhöht. Darum, genau darum, hat Papst Franziskus im Vatikan so viele Gegner. Darum, genau darum, wurden viele Befreiungstheologen, Arbeiterpriester, Ordenschristen, Frauen und Männer, die das Evangelium lebten, gemäßregelt, mit Lehrverboten belegt – und oft erst spät oder noch gar nicht rehabilitiert. Darum, genau darum, wird ausgelacht, als ‚Gutmensch‘ verschrien, wer anders, nach Jesu Vorbild lebt, für übergeschnappt gehalten oder als Frömmler angesehen.

Jesus macht Karriere nach unten, eine Karriere der Hingabe und der Liebe. Wenn wir uns in Beruf und Freizeit, in Familie und Partnerschaft, in Ehrenamt oder in Gewerkschaft und Politik für die Menschen einsetzen, den

Mund aufmachen, wird uns manches passieren, was wir heute in der Passionserzählung gehört haben, aber wir gestalten dadurch Schritt für Schritt Auferstehung zum Leben. Und viele werden es uns danken.

Genießen wir Anerkennung und Lob! Fürchten wir Kritik und Gerede nicht! Bleiben wir Jesu Wort, so wie wir es verstehen und leben, treu.

(Albert L. Miorin)

Kurze Stille - Möglichkeit zum Gespräch über die Gedanken

Lobpreis

Kehrvers: Herr Jesus, dir sei Rum und Ehre. *(GL 176,3)*

Guter Gott, wir danken dir,
dass du uns Jesus Christus als Messias und Erlöser gesandt hast.
Er ist als Friedensfürst in Jerusalem eingezogen
und hat uns deinen göttlichen Frieden gebracht.

Kehrvers: Herr Jesus, dir sei Rum und Ehre.

Er ist gekommen, nicht um zu herrschen, sondern um zu dienen.
Er hat als Hirte sein Leben hingegeben für seine Herde,
damit wir ewiges Leben erlangen.

Kehrvers: Herr Jesus, dir sei Rum und Ehre.

Er hat unsere Schuld getilgt und uns mit dir, Gott und Vater, versöhnt.
Er hat uns die Macht gegeben, Kinder Gottes zu werden
und in deinem Licht zu leben.

Kehrvers: Herr Jesus, dir sei Rum und Ehre.

Dafür danken wir dir mit allen Engeln und Heiligen.
Wir stimmen ein in den Lobpreis deines auserwählten Volkes
und singen dir zur Ehre:

Gotteslob Nr. 405,3 Nun danket alle Gott

<https://www.youtube.com/watch?v=4bzeAoPh7g8>

3. Lob, Ehr und Preis sei Gott, / dem Vater und dem Sohne / und Gott
dem Heiligen Geist / im höchsten Himmelsthron, / ihm, dem dreieinen
Gott, / wie es im Anfang war / und ist und bleiben wird, / so jetzt und
immerdar.

Fürbitten

Im Vertrauen auf Gottes Beistand, seine Kraft und seinen Segen beten wir:

- Für die verfolgten Christen überall auf der Welt, die Hass und Gewalt ausgesetzt sind, deren Häuser und Kirchen zerstört und verbrannt werden, die um ihr Leben und ihre Freiheit fürchten – aber auch für alle Menschen, denen wegen ihres Glaubens, ihrer sexuellen oder politischen Orientierung Ähnliches geschieht. -

Auf dich haben unsere Väter vertraut: **A:** Herr, höre auch auf uns.

- Wir beten für jene Menschen, die aus ihrer Heimat vertrieben werden, Hab und Gut verlieren, Opfer korrupter Regierungen und rigorosem Handeln multinationaler Konzerne sind, ganz besonders auch für die indigenen Völker, die keine Rechte haben oder zu den Klassenlosen zählen - aber auch für jene, die sich einflussreich für sie einsetzen könnten oder es auch wirklich tun. -

Auf dich haben unsere Väter vertraut: **A:** Herr, höre auch auf uns.

- Für die Kranken und Leidenden, die Pflegebedürftigen und alle, die mit Behinderung leben. Für die Alten und die Demenzkranken, für alle, deren Psyche krank ist, die Burnout hinter sich haben oder mitten drinnen stecken, nicht mehr weiterwissen, durch Corona in ihrer materiellen Existenz großen Schaden nahmen - aber auch für alle, die helfen, wo sie können, Beistand und Ermutigung schenken. -

Auf dich haben unsere Väter vertraut: **A:** Herr, höre auch auf uns.

- Für alle, deren Leben hin- und hergeworfen ist zwischen Gelingen und Scheitern, deren Partnerschaft einen ständigen Wechsel von Hoffnung, Liebe, Enttäuschung und Frust darstellt, die in Freundschaften verletzt wurden und sich ausgenutzt vorkommen - aber auch für jene, auf die Verlass ist, die mitleiden und sich oft hilflos fühlen. -

Auf dich haben unsere Väter vertraut: **A:** Herr, höre auch auf uns.

- Für die Verstorbenen. Für die Opfer von Terror und Gewalt. Für alle, die von Attentätern aus dem Leben gerissen wurden, zur falschen Zeit am falschen Ort waren. Für alle, die unter ihrer Ohnmacht leiden, mit dem Tod lieber Menschen ringen, zwischen Hass und Vergebung schwanken - aber auch für alle, die sie begleiten und zu trösten suchen. -

Auf dich haben unsere Väter vertraut: **A:** Herr, höre auch auf uns.

Vaterunser

Gott, deine Liebe trägt und hält alle Menschen. Du bist uns ein Vater, zu dem wir kommen und mit den Worten Jesu beten dürfen: Vater unser ...

Schlussgebet

Wir wollen beten:

Guter Gott, wir fühlen uns vielfach nicht wohl in dieser Zeit und haben immer wieder Angst. So viele Fragen schießen uns durch den Kopf. Wie geht es weiter? Bleiben wir gesund? Wie geht es den erkrankten Menschen bei uns und überall? Wie geht es mit den jungen Menschen weiter in Schule und Ausbildung? Wie mit denen, die um ihre wirtschaftliche Existenz bangen? Mit all diesen Ängsten und Zweifeln komme wir zu dir.

Wir schauen auf deinen Sohn am Kreuz, der all die Ängste und Nöte von uns Menschen selbst durchleben musste. Und wir sehen die vielen Kreuze in unseren Tagen, die Leid und Trauer bringen, die Hoffnung auf eine Zukunft zerstören.

Bist du der treue Gott, der auch jetzt zu uns steht?

Wir wollen glauben, dass du uns nah bist in deiner Liebe.

Wir wollen vertrauen, dass du treu bleibst in deiner Kraft der Nähe.

Wir wollen hoffen, dass du uns erfüllst mit deiner Barmherzigkeit.

Guter Gott, gib uns deinen Geist der Solidarität und Stärke, der Hoffnung und Zuversicht. Lass uns erkennen, was jetzt wichtig ist und zählt.

Du bist der gute Gott, der uns befreit und begleitet!

Lass uns in diesem Glauben die nächsten Schritte wagen. **A:** Amen.

Text

Hosianna!

Rette doch! Gib Heil!

- so rufen sie ihm zu.

Der aber,

der da kommt im Namen GOTTES,

reitet auf einem jungen Esel,

ein Mensch wie wir.

Sein Leben -

ein steiniger Weg, voller Widersprüche - und grenzenloser Liebe.

Tödlich endet es, schmachvoll am Kreuz.

Hosianna!

Rettung ist nur möglich
in der Nachfolge seiner Menschenfreundlichkeit
und Liebe.

Segen

So bleibe Gottes Segen bei uns und allen Menschen, + im Namen des
Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. **A:** Amen.

Bleiben und leben wir in seinem Frieden!

Gotteslob Nr. 812: Kleines Senfkorn Hoffnung

<https://www.youtube.com/watch?v=UvbMo54RcI4>

1. Kleines Senfkorn Hoffnung, mir umsonst geschenkt,
werde ich dich pflanzen, dass du weiterwächst,
dass du wirst zum Baume, der uns Schatten wirft,
Früchte trägt für alle, alle, die in Ängsten sind.

2. Kleiner Funke Hoffnung, mir umsonst geschenkt,
werde ich dich nähren, dass du überspringst,
dass du wirst zur Flamme, die uns leuchten kann,
Reichtum selbst für alle, alle, die im Finstern sind.

3. Kleine Münze Hoffnung, mir umsonst geschenkt,
werde ich dich teilen, dass du Zinsen trägst,
dass du wirst zur Gabe, die uns leben lässt,
Reichtum selbst für alle, alle, die in Armut sind.

Texte, Anregungen aus:

Liturgie konkret, Wort-Gottes-Feiern, Verlag Friedrich Pustet 2021

www.predigtforum.com und

Zusammenstellung, eigene Texte und Bearbeitung:

Christof Bärhausen, Past.-ref.